



GAMMA ist keine Hooligan Datenbank

Von Samuel Dubno, Vizepräsident Grünliberale Partei Kreis 1/2

Im Zusammenhang mit der polizeilichen Datenbank GAMMA fällt immer wieder der Begriff «Hooligan Datenbank». Doch GAMMA ist keine Hooligan Datenbank. Hooligans werden in der Nationalen Hooligandatenbank «Hoogan» erfasst. GAMMA hingegen soll «präventiv» wirken. Fichiert werden deshalb faktisch unschuldige Personen, die gar keine Hooligans sind. Das ist selbst der Mehrheit des Gemeinderats und Esther Maurer, die für diese Datenbank sind, bewusst, denn in der Debatte vom 19. November 2008 wurde der ursprüngliche Titel der neuen Datenbank vom Rat mit 100:12 Stimmen geändert und heisst nun «Polizeiliche Datenbank zu Sportveranstaltungen in der Stadt Zürich». Umso befremdender, wenn nicht gar irreführend, ist das Bildmaterial, das der Stadtrat in der Abstimmungszeitung verwendet. Die Fotos zeigen in der Mehrheit Personen bei Ausschreitungen. Um solche zur Verantwortung zu ziehen, braucht es aber keine Datenbank, hier genügt das Strafgesetz. Die Befürworter von GAMMA versprechen und behaupten aber noch anderes, dass GAMMA nicht ist oder bieten kann.

Beispielsweise wird gesagt, dass GAMMA präventiv wirken soll. Doch GAMMA existierte bereits – bis der städtische Datenschützer intervenierte und erklärte, dass diese Datensammlung nicht rechtens sei. Aber hatte die illegale Datensammlung der Stadtpolizei bisher zur Entschärfung der Gewaltproblematik beigetragen? Nein, und sie wird es auch nicht. Selbst Befürworter geben zu, dass eine präventive Wirkung nicht nachgewiesen werden kann. Das ist auch nicht überraschend. Weshalb soll sich ein möglicher Täter eher von einem Datenbankeintrag, der notabene nur von ganz weniger Polizisten eingesehen werden kann, abschrecken lassen, als vor möglichen Strafen durch einen Richter?

Weiter wird argumentiert, dass GAMMA auf einer sauberen rechtlichen Grundlage stehe. Auch das ist falsch. Der Versuch, eine illegale Datensammlung nachträglich durch eine rechtliche Grundlage zu legalisieren, entspricht dem Ansatz, das Raserproblem durch Abschaffung der Tempolimiten in den Griff zu bekommen. Und wer die mehr als «holprige» Entstehung dieser Verordnung betrachtet, Rückweisung im Rat, Redaktionskommission im Stress, Rückzug vor der Verabschiedung, Wortklaubereien unmittelbar vor der Schlussabstimmung im Gemeinderat etc., kommt zum evidenten Schluss, dass es sich bei dieser Verordnung eher um ein Flickwerk, als um eine durchdachtes Werk handelt.

Eines ist GAMMA aber auf jeden Fall: Ein Schritt vom freiheitlichen Rechtsstaat zum Überwachungsstaat, indem der untaugliche Versuch unternommen wird, Sicherheit durch Einschränkung von Freiheit zu erlangen.

Kontakt: Samuel Dubno, GLP, 079 642 11 11